

Die Bedeutung des Alters für die Rückfallwahrscheinlichkeit von Tätern mit sexuell motivierten Straftaten

Reinhard Eher, Stefan Domany & Kathrin Gaunersdorfer

Zusammenfassung

Ein höheres Lebensalter geht grundsätzlich mit einer Reduktion kriminellen und insbesondere gewalttätigen Verhaltens einher. Ob dies auch für die Begehung sexuell motivierter Straftaten zutrifft, wird kontrovers diskutiert.

In unserer Studie untersuchten wir Entlassungskohorten inhaftierter Straftäter mit sexuell motivierten Delikten und setzten das Alter bei Deliktbegehung und das Alter bei Entlassung mit den Rückfallraten in Zusammenhang.

Unsere Ergebnisse zeigen, dass zunehmendes Alter nicht mit einer allgemeinen Reduktion der Rückfallraten für sexuell motivierte Delikte einhergeht, sehr wohl aber mit einer Abnahme allgemein gewalttätiger Delikte. Insbesondere traf dies für die Gruppe der sexuellen Kindesmissbraucher zu. Lediglich in der Altersgruppe ab 55 Jahren kam es in der Gruppe der Vergewaltigten zu einer deutlichen Abnahme sexuell motivierter Rückfälle.

Unsere Ergebnisse stützen die in der forensischen Fachwelt verbreitete Ansicht, dass die Rückfallwahrscheinlichkeit für neuerliche Sexualdelikte bei Sexualstraftätern kaum vom Alter beeinflusst wird. Insbesondere bei Tätern mit Sexualdelikten an Kindern ist daher Vorsicht geboten, selbst wenn das Alter mit einer Reduktion allgemein kriminellen und gewalttätigen Verhaltens einhergeht.

Schlüsselwörter: Alter, Sexualtäter, Rückfall, Risiko, Risikoeinschätzung

Korrespondenzadresse: Prof. Dr. Reinhard Eher, Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie, Universität Ulm und Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Gewalt- und Sexualstraftäter (BEST), Bundesministerium für Justiz, Gerichtsgasse 4, 1210 Wien, reinhard.eher@justiz.gv.at
Stefan Domany, BA, Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Gewalt- und Sexualstraftäter (BEST), Bundesministerium für Justiz, Gerichtsgasse 4, 1210 Wien, stefan.domany@justiz.gv.at
Mag. Kathrin Gaunersdorfer, Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Gewalt- und Sexualstraftäter (BEST), Bundesministerium für Justiz, Gerichtsgasse 4, 1210 Wien, kathrin.gaunersdorfer@justiz.gv.at

Age and Reoffense Rates of Individuals Convicted for Sexual Offenses

Abstract

Age of offenders is known to be associated with a reduction of general and violent recidivism rates. However, the relationship between age and risk for further sexual offending in sexual offenders is less clear.

In our study on a large number of prison-released sexual offenders we found no reduction of sexual offending as age increases. The only exception were rapists, who were found to have significantly lower sexual reoffense rates when aged 55 years and older.

Therefore, although general and violent recidivism rates tend to decrease with increasing age of perpetrators, this effect could not be found for sexual recidivism. Consequently, age and aging in sexual offenders is not a general protective factor for sexual reoffending, in particular not for individuals convicted for child sexual abuse.

Keywords: Age, sexual offenders, recidivism, risk, risk assessment

Einleitung

Der Zusammenhang zwischen Alter und Kriminalität ist gut belegt, insbesondere hinsichtlich gewalttätiger Delikte (Farrington, 1986). Im jungen Erwachsenenalter ist die Kriminalitätsrate am höchsten und nimmt dann kontinuierlich ab, offenbar einhergehend mit zunehmenden familiären Verantwortungen und Kontrolle durch die Gesellschaft. Insbesondere Job-Stabilität und stabile Beziehungen können einen positiven Einfluss ausüben (Sampson & Laub, 1990). Theorien hinsichtlich der Persönlichkeitsentwicklung gehen auch davon aus, dass die Reduktion antisozialen Verhaltens eine übliche und normale Veränderung darstellt, die mit dem Älterwerden einhergeht (Blonigen, 2010).

Weniger eindeutig belegt ist eine Abnahme sexuell motivierter Straftaten mit dem Alter (Prentky & Knight, 1993). Auch wenn ein Alterseffekt ebenso für Täter mit sexuell motivierten Straftaten beschrieben wurde, so ist der Zusammenhang zwischen Alter und Rückfallrisiko in dieser Tätergruppe durchaus umstritten bzw. jedenfalls weiterhin Thema kontroverser Erkenntnisse und Diskussionen. Es ist sexualwissenschaftlicher Konsens, dass sich eine (Störung der) Sexualpräferenz über die Lebenszeit hinweg kaum ändert (Barbaree & Blanchard, 2008). Allerdings geht man davon aus, dass es im Laufe des Lebens in der Regel sehr wohl zu einer Reduktion des devianten Verhaltens kommt, was auch auf eine Abnahme sexuell krimineller Handlungen hinauslaufen kann (Barbaree & Blanchard, 2008). Die Stärke dieses Effekts wird allerdings unterschiedlich eingeschätzt.

Deutsche Studien über die Lebensverläufe älterer Pädophiler gehen zum Beispiel davon aus, dass ein – u.a. auch durch Verurteilung und Haftstrafe bzw. nachfolgende Marginalisierung herbeigeführter – sozialer Abstieg zu einer erheblichen Einschrän-

kung sozialer Beziehungen und somit auch zu einer weiteren Bedeutungszunahme krimineller sexueller Kontakte führt, und nicht zuletzt deshalb die Rückfallrate solcher Täter unverändert hoch bleibt (Wendt & Kröber, 2005; Wendt & Kroeber, 2009).

Auch in der unterschiedlichen Gewichtung der Variable „Alter“ in Prognoseverfahren für Sexualstraftäter spiegelt sich diese Unklarheit wider. So weist beispielsweise die Sexual-Violence-Risk-20 (SVR-20) – bis vor einigen Jahren das meist verwendete klinisch-idiographische Risikoeinschätzungsverfahren für Täter mit sexuell motivierten Delikten – gar kein Item auf, das das Alter berücksichtigt (Rettenberger, Boer, & Eher, 2011; Rettenberger, Hucker, Boer, & Eher, 2009). Im derzeit am häufigsten angewandten statistisch-aktuarischen Risikoeinschätzungsverfahren für Täter mit Sexualdelikten – dem Static-99 (Rettenberger & Eher, 2006) – wurde das Alter, dem ursprünglich kaum Gewicht eingeräumt wurde (bei einem höchstmöglichen Gesamt-Summenwert von +12 konnte das Alter des Täter lediglich einen Punkt verändern), in seiner revidierten Fassung, dem Static-99R (Hanson, Thornton, Helmus, & Babchishin, 2016), deutlich stärker gewichtet (der Item-Punktwert liegt nun zwischen –1 und +3).

In einem weiteren, derzeit häufig angewandten Risikoeinschätzungsverfahren für Täter mit Sexualdelikten, der Violence Risk Scale – Sexual Offense Version (VRS-SO), ist die Altersvariable (Alter bei Entlassung) mit einem Punktwert von 0 bis 3 gewichtet (Olver, Wong, Nicholaichuk, & Gordon, 2007). Während im Static-99R der kleinste Item-Wert der Altersvariable erst bei einem Alter von 60 Jahren erreicht wird, und es sogar möglich ist, im Falle eines Alters über 60 Jahren (Item-Wert –1) das Ursprungsrisiko zu senken, wird in der VRS-SO bereits ab dem Alter von 45 Jahren der kleinste Item-Wert (0) und damit auch das geringstmögliche Risiko erreicht. Das Gesamtgewicht für die Altersvariable ist in der VRS-SO mit einem Item-Punktwert von 0 bis 3 bei einem maximalen Punktwert von 72 auch deutlich geringer als beim Static-99R (–1 bis +3; bei einem Maximalwert von 14). Die Altersvariable des Static-99R ist somit die mit Abstand am meisten gewichtete Altersvariable sämtlicher Risikoeinschätzungsverfahren für Täter mit sexuell motivierten Delikten. Sie kann bis zu 30% des Gesamtwerts des Static-99R ausmachen.

Tatsächlich führte diese starke Gewichtung der Altersvariable des revidierten Static-99R in einer großen Stichprobe im deutschsprachigen Raum aber zu einer Verschlechterung der prädiktiven Validität gegenüber der ursprünglichen Version des Static-99 (Rettenberger, Haubner-MacLean, & Eher, 2013). Die Ergebnisse dieser großen Studie mit $N = 1077$ waren auch dafür ausschlaggebend, dass in der Folge von den oben genannten Autoren die Anwendung des Static-99R im deutschsprachigen Raum nicht empfohlen wurde, sondern vielmehr weiterhin die Anwendung der Static-99.

Auch wenn die Ergebnisse dieser Studie eindeutig waren und in der Folge auch mehrfach repliziert wurden (Eher, Rettenberger, Etzler, Eberhaut, & Mokros, 2019), ist bislang unklar, wie es zu diesen nicht ohne weiteres zu erklärenden Ergebnissen kommen konnte – ein vergleichsweise großer protektiver Effekt des fortschreitenden Alters auf die Rückfallwahrscheinlichkeit auf der einen Seite (Hanson et al., 2016) und

ein vergleichsweise geringer Schutzeffekt des Alters für die sexuell motivierte Rückfallwahrscheinlichkeit in der anderen Studie (Rettenberger et al., 2013). Die naheliegendste Erklärung war ein Stichprobeneffekt. Während im letzteren Fall (Rettenberger et al., 2013) eine repräsentative Stichprobe von Entlasskohorten von zu einer Haftstrafe verurteilten Sexualstraftätern vorlag, griffen die Entwicklungsstudien des Static-99R weitgehend auf selektierte Stichproben mit von vornherein höherer Kriminalitätsneigung und höherem Gesamtrisiko zurück. Damit war auch davon auszugehen, dass diese Populationen vergleichsweise krimineller waren und neben allfälligen sexuellen Störungen auch von vornherein mehr Dissozialität bzw. Impulsivität aufwiesen. Somit wäre in diesen Stichproben auch ein stärkerer Alterseffekt im Hinblick auf ihre Rückfallwahrscheinlichkeit naheliegend. Diese Hypothese wurde auch durch eigene Daten gestützt, wonach allgemein kriminelles und insbesondere nicht sexuell gewalttätiges Rückfallgeschehen deutlich stärker dem (schützenden) Alterseffekt unterliegt als sexuell motivierte Rückfälligkeit (Rettenberger, Briken, Turner, & Eher, 2015).

Je dissozialer und impulsiver Täter also sind, desto eher müsste auch von dissozial und impulsiv motivierten, und weniger von devianzassoziierten Sexualstraftaten ausgegangen werden und desto eher wäre daher auch von einem schützenden Einfluss des Alters auf ein neuerliches Rückfallgeschehen auszugehen.

In der vorliegenden Studie gingen wir anhand einer großen Stichprobe von repräsentativen Entlasskohorten daher neuerlich der Frage nach, wie sich das Lebensalter auf das sexuell motivierte Rückfallgeschehen entlassener Sexualstraftäter auswirkt.

Methoden

Stichprobe und Rückfalldaten

Seit dem Jahr 2002 muss in Österreich jeder zu einer Haftstrafe verurteilte Täter mit einem sexuell motivierten Delikt der *Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Gewalt- und Sexualstraftäter (BEST)*, Bundesministerium für Justiz der Republik Österreich) gemeldet werden. Nach einem aktenbasierten und risikoorientierten Selektionsprozess werden etwa 50% dieser Täter einer weiteren ausführlichen forensisch-klinischen Begutachtung unterzogen. Von allen gemeldeten Tätern werden unmittelbar nach der Meldung Basisdaten erhoben, z.B. die Art des Delikts, Opfermerkmale, frühere Verurteilungen, oder allenfalls bereits bekannte klinische Diagnosen. Von allen Tätern wird auch mittels statistisch-aktuarischer Verfahren (z.B. Static-99) ein Risikoprofil erstellt, das über die weitere Vorgangsweise mitentscheidet. Jährlich werden Entlassungs-, Sterbe- und Rückfalldaten der Täter erfasst.

Stichprobe

Mit Stichtag 1.8.2021 lagen von $N = 2824$ Straftätern, die ein sexuell motiviertes Kontakt-Delikt an minderjährigen („Kindesmissbraucher“) oder volljährigen Opfern („Vergewaltiger“) begangen hatten, und die mindestens seit zwei Jahren entlassen waren, Rückfalldaten vor. Wiesen Täter Opfer beider Typen auf, wurden sie entsprechend dem vorwiegenden Opfertyp einer der beiden Gruppen zugeordnet.

Tabelle 1: Alter, Static-99-Wert und Follow-Up-Zeitraum der Gesamtstichprobe; alle Angaben in Jahren

	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>	<i>SD</i>
Alter bei Strafantritt	2823	38,57	14,44	82,85	13,92
Alter bei Entlassung	2824	40,49	15,12	84,03	14,15
Static-99-Gesamtwert	2720	2,62	0	9	1,81
Zeitraum Entlassung bis Stichtag	2824	11,32	2,01	22,55	5,23

Jede neuerliche Verurteilung wegen eines sexuell motivierten Delikts (unabhängig davon, ob es sich um ein Kontakt- oder Nicht-Kontakt-Delikt handelte) bzw. wegen eines allgemeinen Gewaltdelikts wurde erfasst. Das Alter bei Verurteilung und bei Entlassung, der Gesamt-Static-99-Wert und der Nachbeobachtungszeitraum sind in den Tabelle 1 und 2 (getrennt nach Vergewaltiger und Kindesmissbraucher) aufgeführt.

Tabelle 2: Alter in Jahren, Static-99-Wert von Vergewaltigern und Kindesmissbrauchern

		<i>N</i>	<i>M</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>	<i>SD</i>
Vergewaltiger	Alter bei Strafantritt	1417	33,69	14,44	77,73	11,83
	Alter bei Entlassung	1417	35,56	15,12	77,60	12,02
	Static-99	1366	3,06	0	9	1,64
Kindesmissbraucher	Alter bei Strafantritt	1406	43,48	15,52	82,85	14,15
	Alter bei Entlassung	1407	45,45	16,31	84,13	14,39
	Static-99	1354	2,18	0	9	1,86

Das durchschnittliche Alter der Gesamtstichprobe war bei Strafantritt $M = 38,57$ Jahre ($SD = 13,92$), bei Entlassung $M = 40,49$ Jahre ($SD = 14,14$). Kindesmissbraucher waren zu beiden Zeitpunkten etwa 10 Jahre älter als Vergewaltiger (Tabelle 2). Die durchschnittliche Nachbeobachtungszeit (Zeitraum zwischen Entlassung und Stichtag) war $M = 11,32$ Jahre ($SD = 5,23$).

Fixe 5- und 10-Jahresrückfallraten wurden folgendermaßen ermittelt: zunächst wurden nur Täter eingeschlossen, deren Nachbeobachtungszeitraum jedenfalls mindestens 5 bzw. 10 Jahre betrug. In der Folge wurden Rückfälle gezählt, die innerhalb dieser 5 bzw. 10 Jahre erfolgten. Fixe 5- und 10-Jahresrückfallraten ermöglichen eine Vergleichbarkeit der Daten mit anderen Stichproben. Die 5- und 10-Jahresrückfallraten für neuerliche Sexualdelikte lagen in dem erwarteten Bereich von 5% bzw. knapp 8%. Die Rückfallraten für allgemeine Gewaltdelikte waren deutlich höher (Tabelle 3). Rückfallraten in Sexualdelikte waren in der Gruppe der Vergewaltigter niedriger als in der Gruppe der Kindesmissbraucher, Rückfallraten in allgemeine Gewaltdelikte verhielten sich gegenläufig (Tabelle 3).

Tabelle 3: Gesamt-, 5- und 10-Jahresrückfallraten der Gesamtgruppe, der Vergewaltigter und der Kindesmissbraucher in Prozent

		RF-Sex (%)	RF-Gew (%)	5-JRF-Sex (%)	10-JRF-Sex (%)	5-JRF-Gew (%)	10-JRF-Gew (%)
Gesamtgruppe	<i>N</i> = 2824	6,8	18,3	4,9	7,6	13,8	21,9
Vergewaltigter	<i>N</i> =1417	5,4	22,6	4,2	6,4	17,9	28,4
Kindesmissbraucher	<i>N</i> =1407	8,2	14,1	5,5	8,6	9,9	15,6

RF-Sex = Rückfallrate gesamt – Sexualdelikt; RF-Gew = Rückfallrate gesamt – Gewaltdelikt;
5-JRF-Sex = 5-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt; 10-JRF-Sex = 10-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt;
5-JRF-Gew = 5-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt; 10-JRF-Gew = 10-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt

Der Static-99

Der Static-99 ist ein statistisch-aktuarisches Risikoeinschätzungsverfahren für Täter mit sexuell motivierten Straftaten. Es umfasst zehn Risikomerkmale, die allgemeine und sexuell motivierte Vorstrafen, Merkmale der aktuellen Straftat (z. B. eine zusätzliche Verurteilung aufgrund nichtsexueller Gewalt, sexueller Nicht-Kontakt-Aspekt), Geschlecht, den Bekanntheitsgrad des Opfers, Alter bei Entlassung und die Beziehungsgeschichte erheben. Mit dem Gesamtsummenwert kann das absolute und relative Risiko ermittelt und dargestellt werden. Der Static-99 erreicht im deutschsprachigen und internationalen Raum eine gute Vorhersageleistung (Eher et al., 2019; Rettenberger & Eher, 2006).

Tabelle 4: Zusammenhang zwischen Alter und Rückfall (Gesamtgruppe)

		5-JRF-Sex	10-JRF-Sex	5-JRF-Gew	10-JRF-Gew
Alter bei Strafantritt	<i>r</i>	0,01	0,01	-,18**	-,24**
	<i>N</i>	2366	1665	2366	1665
Alter bei Entlassung	<i>r</i>	0,01	0,01	-,17**	-,23**
	<i>N</i>	2367	1666	2367	1666

** Pearson Korrelationskoeffizient, Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant

5-JRF-Sex = 5-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt; 10-JRF-Sex = 10-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt;

5-JRF-Gew = 5-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt; 10-JRF-Gew = 10-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt

Ergebnisse

Das Alter bei Strafantritt und das Alter bei Entlassung standen entsprechend den Ergebnissen der Korrelationsanalysen in keinem allgemeinen Zusammenhang mit der Rückfallwahrscheinlichkeit in ein neuerliches Sexualdelikt, weder in der Gesamtgruppe noch in der Gruppe der Vergewaltigter bzw. der Gruppe der Kindesmissbraucher. Hingegen korrelierten beide Altersvariablen in der Gesamt- und in beiden Untergruppen negativ mit der Rückfallrate in ein neuerliches allgemeines Gewaltdelikt. Je älter die Täter waren, umso weniger wahrscheinlich kam es also zu weiteren allgemeinen Gewaltdelikten, nicht aber zu weniger Sexualdelikten (vgl. die Tabellen 4, 5 und 6). Die negativen Zusammenhänge zwischen Alter und Rückfallereignissen in allgemeine Gewaltdelikte waren umso ausgeprägter, je länger der Nachbeobachtungszeitraum war.

Tabelle 5: Zusammenhang zwischen Alter und Rückfall (Vergewaltigter)

		5-JRF-Sex	10-JRF-Sex	5-JRF-Gew	10-JRF-Gew
Alter bei Strafantritt	<i>r</i>	0,02	-0,01	-,17**	-,19**
	<i>N</i>	1163	810	1163	810
Alter bei Entlassung	<i>r</i>	0,02	-0,01	-,16**	-,18**
	<i>N</i>	1163	810	1163	810

** Pearson Korrelationskoeffizient, Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant

5-JRF-Sex = 5-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt; 10-JRF-Sex = 10-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt;

5-JRF-Gew = 5-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt; 10-JRF-Gew = 10-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt

Die Betrachtung der verschiedenen Altersgruppen zeigt, dass die Rückfallraten der Gesamtgruppe in ein neuerliches Sexualdelikt unabhängig vom Alter bei Verurteilung waren. Abgesehen von relativ niedrigen Rückfallraten in der ersten Altersgruppe (bis 25 Jahre) sind sie in der Gesamtgruppe bis zur letzten Altersbande (55+ Jahre) ähnlich. Die 5-Jahresrückfallraten liegen konstant bei etwa 5%, die 10-Jahresrückfallraten bei 7% bis 9% (Tabelle 7). Demgegenüber nehmen die Rückfallraten in ein allgemeines Gewaltdelikt mit höherem Alter bei Verurteilung deutlich ab (5-Jahresrückfallraten von 26% auf 8%, 10-Jahresrückfallraten von 40% auf etwa 12%).

Tabelle 6: Zusammenhang zwischen Alter und Rückfall (Kindesmissbraucher)

		5-JRF-Sex	10-JRF-Sex	5-JRF-Gew	10-JRF-Gew
Alter bei Strafantritt	<i>r</i>	-0,01	-0,01	-,14**	-,21**
	<i>N</i>	1203	855	1203	855
Alter bei Entlassung	<i>r</i>	0,01	-0,01	-,13**	-,20**
	<i>N</i>	1204	856	1204	856

** Pearson Korrelationskoeffizient, Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant

5-JRF-Sex = 5-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt; 10-JRF-Sex = 10-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt;

5-JRF-Gew = 5-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt; 10-JRF-Gew = 10-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt

Eine ganz ähnliche Dynamik findet sich in der Gruppe der Kindesmissbraucher (Tabelle 9). Während die Rückfallraten in ein neuerliches Sexualdelikt relativ konstant im Bereich von 4% bis 7% (5 Jahre) und 6% bis 13% (10 Jahre) liegen, kommt es bei Gewaltdelikten zu einer deutlichen Abnahme in Abhängigkeit vom Alter bei Verurteilung.

Eine auffallend andere Dynamik ist in der Gruppe der Vergewaltiger zu beobachten. Hier weist die Altersgruppe 55+ deutlich geringere Rückfallraten in Sexualdelikte nicht nur im Vergleich zu allen jüngeren Vergewaltigern auf, sondern vor allem auch im Vergleich zu der Kindesmissbraucher-Gruppe (1,8% [5 Jahre] bzw. 2,8% [10 Jahre] im Vergleich zu 6,2% [5 Jahre] und 10,4% [10 Jahre]) – siehe auch die Tabellen 7, 8 und 9.

Tabelle 7: Rückfallraten nach Alter bei Verurteilung (Gesamtpopulation)

Alter bei Verurteilung	Bis 25 Jahre N=431	25 bis 35 Jahre N=578	35 bis 45 Jahre N=630	45 bis 55 Jahre N=414	Ab 55 Jahren N=313
5-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt	3,0	5,5	5,2	4,8	5,4
5-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt	26,2	15,6	11,4	6,5	8,0
	Bis 25 Jahre N=287	25 bis 35 Jahre N=411	35 bis 45 Jahre N=482	45 bis 55 Jahre N=267	Ab 55 Jahren N=218
10-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt	5,9	9,0	7,0	6,7	9,2
10-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt	40,4	26,5	18,0	10,1	11,5

Tabelle 8: Rückfallraten nach Alter bei Verurteilung (Vergewaltiger)

Alter bei Verurteilung	Bis 25 Jahre N=304	25 bis 35 Jahre N=378	35 bis 45 Jahre N=281	45 bis 55 Jahre N=145	Ab 55 Jahren N=55
5-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt	2,6	4,8	4,6	6,2	1,8
5-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt	28,3	16,4	14,9	10,3	5,5
	Bis 25 Jahre N=203	25 bis 35 Jahre N=269	35 bis 45 Jahre N=216	45 bis 55 Jahre N=86	Ab 55 Jahren N=36
10-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt	5,9	6,7	6,5	8,1	2,8
10-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt	42,9	26,4	24,1	18,6	11,1

Tabelle 9: Rückfallraten nach Alter bei Verurteilung (Kindesmissbraucher)

Alter bei Verurteilung	Bis 25 Jahre N=127	25 bis 35 Jahre N=200	35 bis 45 Jahre N=349	45 bis 55 Jahre N=369	Ab 55 Jahren N=258
5-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt	3,9	7,0	5,7	4,1	6,2
5-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt	21,3	14,0	8,6	4,5	8,5
	Bis 25 Jahre N=84	25 bis 35 Jahre N=142	35 bis 45 Jahre N=266	45 bis 55 Jahre N=181	Ab 55 Jahren N=182
10-Jahresrückfallrate – Sexualdelikt	6,0	13,4	7,5	6,1	10,4
10-Jahresrückfallrate – Gewaltdelikt	34,5	26,8	12,8	6,1	11,5

Diskussion und Schlussfolgerung

In unserer Studie konnten wir einen weiteren Beleg dafür liefern, dass Alterseffekte in der Gruppe der Sexualstraftäter für das sexuelle Rückfallrisiko weniger bedeutsam sind als in üblichen kriminellen und gewalttätigen Populationen. Während in der Gesamtpopulation unserer Studie, ebenso wie auch in den Gruppen der Vergewaltigter und Kindesmissbraucher die Rückfallraten für neuerliche Gewaltstraftaten mit fortschreitendem Alter deutlich abnahmen, kam es zu keiner grundsätzlichen bzw. allgemeinen Reduktion neuerlicher Rückfälle mit Sexualdelikten als Folge des fortschreitenden Alters. Insbesondere in der Gruppe der Täter mit Sexualdelikten an Kindern war die Rückfallrate in neuerliche Sexualdelikte vom Alter völlig unabhängig und änderte sich selbst in der Altersgruppe 55+ nicht.

Diese Ergebnisse sind letztendlich nicht überraschend. Während Impulsivität und allgemeine Dissozialität über die Lebenszeit hinweg abnehmen bzw. sich jedenfalls weniger auf der Verhaltensebene bzw. kriminellen Ebene abbilden (Farrington, 1986, 2007), ist dies für sexuelle Störungen nicht im gleichen Maß der Fall (Barbaree & Blanchard, 2008). Das Rückfallrisiko (soziale Risiko) für pädosexuelle Täter wurde in diesem Zusammenhang sogar unbeeinflusst vom Alter beschrieben (Wendt & Kroeber, 2009).

Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass der entscheidende Unterschied, ob das Alter einen Effekt auf die Rückfallraten im Sinne sexuell motivierter Delikte hat, darin liegen könnte, dass es sich bei der zu erwartenden Straftat entweder um den Ausdruck sexueller Devianz oder von Impulsivität bzw. Dissozialität und Aggression handelt. In unserer Studie kam es mit zunehmendem Alter zu einer starken Abnahme allgemein gewalttätiger Straftaten – in der Gruppe der Vergewaltigter ebenso wie in der Gruppe der Kindesmissbraucher. Gleichzeitig kam es auch in der Gruppe der Vergewaltigter – allerdings erst ab dem Alter von 55 Jahren – zu einer Abnahme sexuell motivierter Delikte. Geht man davon aus, dass Sexualdelikte von Vergewaltigern (jedenfalls in einer repräsentativen Population) mehrheitlich dissozial, opportunistisch, oder Ausdruck von Wut und Aggression sind (Prentky & Knight, 1991), so wäre der Rückgang für neuerliche Sexualdelikte in dieser Altersbande gut aus dem Rückgang der allgemeinen kriminellen Energie in diesem Alter erklärbar. Ergebnisse früher Studien stützen diese Theorie. Insbesondere sexuelle Aggression stand in signifikant negativem Zusammenhang mit dem Alter (Barbaree, Blanchard, & Langton, 2003). Das fortschreitende Alter selbst wiederum war ein starker Prädiktor für die Abnahme allgemeiner sexueller Erregungsbereitschaft.

In der Gruppe der Kindesmissbraucher war hingegen ein weitgehend gleichbleibendes Risiko für neuerliche Sexualdelikte beobachtbar, selbst in der ältesten Gruppe, obwohl Impulsivität und Dissozialität abnahmen, wie sich an der Reduktion allgemein gewalttätiger Delikte zeigte. Somit dürfte eine Abnahme sexuell motivierter krimineller Handlungen mit dem Alter nur dann zu beobachten sein, wenn die Sexualdelikte im Zusammenhang mit allgemeiner Aggression und Impulsivität bzw. mit ei-

ner allgemein stark erhöhten sexuellen Erregungsbereitschaft stehen. Steht die Sexualdelinquenz allerdings im Zusammenhang mit einer *sexuellen Devianz*, scheint das *Alter keinen protektiven Einfluss* zu haben. Insbesondere bei Tätern mit sexuellen Delikten an Kindern ist die Wahrscheinlichkeit für die Diagnose einer sexuell devianten Störung höher als bei Vergewaltigern (Rettenberger & Turner, 2019). Insofern ist auch – jedenfalls unseren Ergebnissen zufolge – in dieser Gruppe von keinem generellen protektiven Effekt des Alters auszugehen.

Vielmehr wäre jeweils individuell zu prüfen, ob das erwartete Rückfallrisiko eher Ausdruck einer sexuell-devianten Störung oder einer dissozialen Entwicklung, Impulsivität, erhöhten Aggression bzw. eines erhöhten, nicht-devianten Sexualtriebs ist (Neuwirth, Fruehwald, & Frottier, 2003). In Abhängigkeit davon wäre der Altersvariable eine unterschiedliche Bedeutung für das Rückfallrisiko einzuräumen.

Literatur

- Barbaree, H. E. & Blanchard, R. (2008). *Sexual deviance over the lifespan: Reductions in deviant sexual behavior in the aging sex offender*. In *Sexual deviance: Theory, assessment, and treatment*, 2nd ed. (pp. 37-60). New York, NY, US: The Guilford Press.
- Barbaree, H. E., Blanchard, R. & Langton, C. M. (2003). The development of sexual aggression through the life span: The effect of age on sexual arousal and recidivism among sex offenders. In R. Prentky, E. Janus, & M. Seto (Eds.), *Understanding and managing sexually coercive behavior* (pp. 59-71). New York: New York Academy of Sciences.
- Blonigen, D. M. (2010). Explaining the relationship between age and crime: Contributions from the developmental literature on personality. *Clinical Psychology Review*, 30(1), 89-100.
- Eher, R., Neuwirth, W., Fruehwald, S. & Frottier, P. (2003). Sexualization and lifestyle impulsivity: clinically valid discriminators in sexual offenders. *Int. J. Offender Ther. Comp Criminol*, 47(4), 452-467.
- Eher, R., Rettenberger, M., Etzler, S., Eberhaut, S. & Mokros, A. (2019). Eine gemeinsame Sprache für die Risikokommunikation bei Sexualstraftätern Trenn- und Normwerte für das neue Fünf-Kategorienmodell des Static-99 [A common language for communicating risk in sexual offenders – the 5-category model Static-99]. *Recht und Psychiatrie*, 37, 91 – 99.
- Eher, R., Rettenberger, M. & Turner, D. (2019). The prevalence of mental disorders in incarcerated contact sexual offenders. *Acta Psychiatrica Scandinavica*, 139(6), 572-581.
- Farrington, D. P. (1986). Age and Crime. *Crime and Justice*, 7, 189-250.
- Farrington, D. P. (2007). *Origins of violent behavior over the life span*. In *The Cambridge handbook of violent behavior and aggression*. (pp. 19-48). New York, NY, US: Cambridge University Press.
- Hanson, R. K., Thornton, D., Helmus, L. M., & Babchishin, K. M. (2016). What Sexual Recidivism Rates Are Associated With Static-99R and Static-2002R Scores? *Sex Abuse*, 28(3), 218-252.

- Olver, M. E., Wong, S. C., Nicholaichuk, T. & Gordon, A. (2007). The validity and reliability of the Violence Risk Scale-Sexual Offender version: assessing sex offender risk and evaluating therapeutic change. *Psychol. Assess*, 19(3), 318-329.
- Prentky, R. A. & Knight, R. A. (1991). Identifying critical dimensions for discriminating among rapists. *J. Consult Clin. Psychol*, 59(5), 643-661.
- Prentky, R. A., & Knight, R. A. (1993). Age of onset of sexual assault: Criminal and life history correlates. In *Sexual aggression: Issues in etiology, assessment, and treatment*. (pp. 43-62). Philadelphia, PA, US: Taylor & Francis.
- Rettenberger, M., Boer, D. P. & Eher, R. (2011). The Predictive Accuracy of Risk Factors in the Sexual Violence Risk-20 (SVR-20). *Criminal Justice and Behavior*, 38(10), 1009-1027.
- Rettenberger, M., Briken, P., Turner, D. & Eher, R. (2015). Sexual offender recidivism among a population-based prison sample. *Int. J. Offender. Ther. Comp Criminol*, 59(4), 424-444.
- Rettenberger, M. & Eher, R. (2006). Die deutsche Übersetzung und Adaptierung des Static-99 zur aktuarischen Kriminalprognose verurteilter Sexualstraftäter. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*, 89(5).
- Rettenberger, M., Haubner-MacLean, T. & Eher, R. (2013). The Contribution of Age to the Static-99 Risk Assessment in a Population-based Prison Sample of Sexual Offenders. *Criminal Justice and Behavior*, 40(12), 1413-1433.
- Rettenberger, M., Hucker, S. J., Boer, D. P. & Eher, R. (2009, 2009). The Reliability and Validity of the Sexual Violence Risk-20 (SVR-20): An International Review. *Sexual offender treatment*, 2. Retrieved from http://www.sexual-offender-treatment.org/2-2009_01.html
- Sampson, R. J. & Laub, J. H. (1990). Crime and Deviance over the Life Course: The Salience of Adult Social Bonds. *American Sociological Review*, 55(5), 609-627.
- Wendt, F. & Kröber, H.-L. (2005). Lebensverläufe und Delinquenz von älteren Pädophilen. *Z Sex Forsch*, 18(02), 115-134.
- Wendt, F. & Kroeber, H. L. (2009). Ältere Pädophile: Kein Rueckgang der Delinquenz. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie*, 3(3), 221-229.